

## Kann Venedig gerettet werden?

*Ein seltsames Buch stürzt Teo, eine junge Neapolitanerin, in ein kompliziertes Abenteuer ...*

Im Sommer 1899 erfüllt sich Teos größter Wunsch. Sie reist mit ihrer Familie nach Venedig, in die Stadt der Gondeln, Kanäle und Palazzi. Doch der Anlass der Reise ist ernst: Venedig steht kurz vor dem Untergang. Immer tiefer versinkt die Stadt in der Lagune und immer mehr Kinder sterben an einer mysteriösen Krankheit. Während Teos Eltern, zwei Wissenschaftler, nach einer Lösung des Problems suchen, streift die junge Neapolitanerin allein durch die Stadt. Eines Tages fällt ihr ein seltsames, nach Fisch stinkendes Buch auf den Kopf – *Der Schlüssel zur geheimen Stadt*.

Kaum trägt sie den *Schlüssel* bei sich, überstürzen sich die Ereignisse: Erst wird Teo mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus eingeliefert, dann findet sie sich auf einem verwitterten Grabstein am

anderen Ende der Stadt wieder. Sie ist unsichtbar geworden! Noch immer ahnt sie nicht, dass ihr Schicksal eng mit der Lagunenstadt verknüpft ist. Doch dann entführt der *Schlüssel* sie ins Reich der Meerjungfrauen, wo sie bei einer Tasse Seetangkakao schier Unglaubliches erfährt: Laut einer uralten Prophezeiung soll sie dazu auserwählt sein, Venedig zu retten ...



*Melodie der Meerjungfrauen ist das Jugendbuchdebüt von Michelle Lovric, für das sie in England von Zeitschriften wie dem Bookseller oder dem Independent gelobt wurde.*

Michelle Lovric  
**Melodie der Meerjungfrauen**  
512 Seiten  
ISBN 978-3-7855-6870-5  
Loewe, € 19,50

### Leseprobe

*[...] Am Morgen des 3. Juni 1899*

*Teo hätte vor Erleichterung weinen können, als sie endlich die Marmorbögen der Rialto-Brücke vor sich sah. Das Hotel war ganz in der Nähe und damit auch ihre Eltern, ein heißes Bad, etwas zu essen, Sicherheit und Normalität.*

*Halb stolperte sie, halb rannte sie die letzten Meter durch die schmale Gasse, die zum Hotel führte, bis sie die Treppe zur Rezeption erreichte.*

*Der Hoteldirektor blickte nicht auf, als Teo auf ihn zukam. Stattdessen krümmte er sich über seiner Zeitung zusammen und legte die Arme um sich, als ob er plötzlich einen kalten Luftzug verspürte. Teo erblickte ihr Foto auf der Titelseite. Dank ihrer Fähigkeit, verkehrt herum lesen zu können, entzifferte sie die Überschrift: KEINE SPUR DES VERMISSTEN MÄDCHENS.*

*»Oh doch!«, rief Teo fröhlich. »Sind meine Eltern da?«*

*Der Hoteldirektor ignorierte sie und zog sein Jackett an.*

*»Sind meine Eltern nicht da?«, fragte Teo und: »Ist Ihnen nicht schrecklich heiß, Signore?«*

*Der Mann tat so, als wäre sie überhaupt nicht anwesend.*

*»Ich vermute, dass nicht jeder Kinder mag«, bemerkte Teo spitz, »trotzdem ist es unhöflich, auf eine Frage nicht zu antworten. Selbst wenn sie von einem Kind kommt.«*

*Der Hoteldirektor hielt sich die Zeitung vors Gesicht, sodass er Teo nicht mehr sehen konnte. 3. Juni stand oben auf der Seite.*

*Teo rannte die Treppe hinauf und hämmerte gegen die Zimmertür ihrer Eltern. Ihr Herz klopfte bis zum Hals, als sie ihre Mutter drinnen schluchzen hörte. Ihr Vater sprach mit leiser, tröstender Stimme auf sie ein.*

*Sie schienen ihr lautes Klopfen nicht zu hören, sodass Teo einfach hineinging.*

*»Macht euch keine Sorgen, ich bin wieder da!«, trällerte sie fröhlich. »Alles ist in bester Ordnung!«*

*Ihre Eltern taten, als hätten sie Teo weder gesehen noch gehört. Teo fuhr zusammen, als sie einen Brustolton im Zimmer entdeckte. Er stand mit finsterem Gesicht in einer Ecke neben den Koffern ihrer Eltern und roch stark nach Farbe.*

*»Bitte mach die Tür zu, Alberto«, bat die Mutter inständig. [...]*